

Die 3 Bs: Beobachte, bete und bereite Dich auf die Entrückung vor – Teil 36

Quelle: „The Saints' Everlasting Rest“ (Die ewige Ruhe der Heiligen) von Richard Baxter

Wie kannst Du sicher sein, dass Du Dich auf dem schmalen Weg befindest?

Da es die „ewige Herrlichkeit“ gibt, in die niemand anders eingeht als die Kinder Gottes, woran denken denn die meisten Menschen, wenn sie zufrieden und selbstsicher vor sich hin leben, ohne die GEWISSHEIT, ob sie überhaupt Anteil an dieser „ewigen Ruhe“ haben und ohne sich selbst zu prüfen, ob sie ein Recht darauf haben?

Wenn Gott uns die Seligkeit von Seinem Reich so klar geoffenbart hat, in das niemand sonst als Seine Gläubigen eingehen und Er uns die Qualen als so furchtbar schildert, die allen anderen Menschen ewig leiden müssen, dann sollten doch diejenigen, die Seine Worte für wahr halten, nicht eher beruhigt sein können, bis sie volle Gewissheit haben, dass sie Miterben von Gottes Reich sind.

Ist es nicht reine Verblendung, dass Menschen, die WISSEN, dass sie bald in einen Zustand unveränderlichen Freude oder Pein eingehen werden, dennoch in der Ungewissheit über ihr Endurteil so sorglos und fröhlich weiterleben, als hätten sie nie etwas darüber gehört und als ob alles sicher wäre und keine Gefahr bestehen würde.

- Wachen diese Menschen oder schlafen sie?
- Woran denken sie?
- Wo ist ihr Verstand geblieben?

Wenn sie einen Gerichtsprozess vor sich haben, wie begierig sind sie da zu wissen, ob dabei für oder gegen sie entschieden wird, besonders dann, wenn sie durch ihre Bemühungen etwas dazu beitragen können, dass sie nicht verurteilt werden!

Sind sie schwer krank, dann fragen sie den Arzt ängstlich: „Was meinen Sie, Herr Doktor, werde ich wohl wieder gesund werden?“

Doch was die „ewige Seligkeit“ in Gottes Reich anbelangt, macht es ihnen offensichtlich nichts aus, in Ungewissheit zu leben.

Fragt man viele Menschen, worauf ihre Hoffnung basiert, dann antworten sie: „Gott ist doch barmherzig. Jesus Christus ist ja für uns Sünder gestorben!“ Auch andere ähnliche Gründe werden sie vorbringen. Fordert man sie auf, zu beschreiben, wie ihr Dienst für Jesus Christus aussieht und zu beweisen, inwiefern sie in der seligmachenden Gnade Gottes stehen, können sie dazu nichts sagen. Wenn Gott oder ein Mensch sie fragt: „In welchem Zustand befindet sich deine Seele? Ist sie gerecht gemacht, geistig wiedergeboren und geheiligt?“, dann antworten sie wie Kain, als er nach seinem von ihm ermordeten Bruder Abel gefragt wurde: „Ich weiß es nicht. Soll ich etwa meiner Seele Hüter sein? Mein Seelenheil stelle ich Gott anheim, und ich danke Ihm dafür, dass ich noch niemals keine Angst wegen meines

Seelenheils gespürt habe.“

Doch diese Menschen haben allen Grund ihre Unbekümmertheit in dieser Angelegenheit in Frage zu stellen und zwar deshalb, weil sie niemals an ihrer Meinung zweifeln, sondern völlig sorglos darauf vertrauen.

Daran merkt man allerdings, dass sie gar nichts für ihre Seligkeit tun. Ist das nicht beinahe so, als würde ein Kapitän seinem Schiff freien Lauf lassen und sagen: „Ich traue mich, zwischen den Klippen, in den Wellen und Winden ruhig dahinzufahren. Dabei will ich mich ganz auf Gott verlassen. Mein Schiff wird, wie all die anderen auch, vollkommen sicher in den Hafen einlaufen.“

Wäre es nicht ein entsetzlicher Missbrauch vom Namen Gottes, wenn man sich des Vertrauens auf Ihn bedienen würde, um seine eigene Trägheit und Nachlässigkeit zu beschönigen?

Zum Gottvertrauen gehört aber, dass man sich vom Heiligen Geist führen und leiten lässt, während man den schmalen Glaubensweg geht.

Dazu schrieb der Apostel Petrus in:

2. Petrusbrief Kapitel 1, Verse 10-11

10 Darum seid um so EIFRIGER darauf bedacht, liebe Brüder, eure BERUFUNG UND ERWÄHLUNG FESTZUMACHEN; denn wenn ihr das tut, werdet ihr SICHERLICH niemals zu Fall kommen; 11 denn auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres HERRN und Retters (Heilandes) Jesus Christus gewährt werden.

Gott hat Dir in der Bibel einen Weg aufgezeigt, auf dem Du zur Gewissheit kommen kannst, wenn Du Dich ernstlich prüfst und Dein tägliches Verhalten beobachtest.

Wäre es nicht töricht, wenn ein Reisender unbekümmert seinen Weg fortsetzen würde, ohne zu wissen, ob es der richtige oder der falsche ist und dabei sagen würde: „Ich hoffe, ich befinde mich auf dem richtigen Weg. Ich gehe jetzt einfach mal weiter und vertraue auf Gott.“

Bitte mach Dich nicht derselben Torheit schuldig, wenn es um den Weg zur „ewigen Seligkeit“ geht. Deshalb gilt es für uns Christen, dass wir uns immer wieder selbst überprüfen, um sicher zu gehen, dass wir die „ewige Seligkeit“ erreichen werden.

- Wie kannst Du an den großen Gott ohne Scheu denken oder von Ihm reden, solange Du nicht weißt, ob Er Dein Vater ist oder Dein Feind oder ob Seine Allmacht für oder gegen Dich steht?
- Oder wie kannst Du an Jesus Christus denken, solange Du nicht weißt, ob Sein

Blut Deine Seele rein gemacht hat, ob Er Dich verdammen oder freisprechen wird, noch ob Er der Grundstein des Gebäudes Deiner Seligkeit oder ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses ist, an dem Du zerschellst, so wie Gott es sagte:

Jesaja Kapitel 8, Verse 13-15

13 „Nein, den HERRN der Heerscharen, Den sollt ihr für heilig halten, und Er soll eure Furcht sein, Er euer Schrecken (der Gegenstand eurer Scheu)! 14 Dann wird Er zum Anlass der Heiligung werden und zu einem Stein des Anstoßes und zu einem Felsblock des Strauchelns (Wankens) für beide Häuser Israels, zu einer Schlinge und zum Fallstrick für die Bewohner Jerusalems, 15 so dass viele unter ihnen straucheln (wanken) und zu Fall kommen und zerschmettert werden, sich darin verstricken und verfangen.“

Wie kannst Du die Bibel öffnen, ohne zu erschrecken über das, was Du da liest. Jede Seite darin müsste für Dich sein wie die Schrift, welche eine Hand an Belsazars Wand schrieb, ausgenommen die Worte, welche Dich zur Prüfung und Umkehr ziehen.

Wenn Du die Verheißungen durchgehst, weißt Du nicht, ob sie an Dir erfüllt werden. Liest Du die Drohungen für Sünden, denen Du Dir bewusst bist, dann siehst Du Deinen eigenen Anteil daran. Kein Wunder, dass die meisten Menschen keine klaren, eindringlichen Prediger hören wollen und dass sie, wie Ahab über den Propheten Micha sagen:

1.Könige Kapitel 22, Vers 18

Da sagte der König von Israel (Ahab) zu Josaphat: »Habe ich dir nicht gesagt, dass er (der Prophet Micha) mir niemals Glück, sondern immer nur Unheil prophezeit?«

- Wie kannst Du ohne Furcht beten, wie das Abendmahl nehmen, ohne zu wissen, ob es zu Deinem Schaden oder Deinem Heil ist?
- Welchen Trost kannst Du bei Deinen Freunden finden, bei Deinen Ehrenämtern, Deinen Häusern und Ländereien, bis Du erkennst: Du brauchst die Liebe Gottes und wirst nur dann zu Seiner „ewigen Ruhe“ eingehen, wenn Du alles Weltliche hinter Dir lässt?

Gib einem Gefangenen die schönsten Kleider und Genüsse: Was hilft es ihm, ehe er weiß, ob ihm sein Leben gesichert ist? Denn wenn er weiß, dass er am nächsten Tag hingerichtet wird, wird ihm das wenig Trost gewähren, in Reichtum und irdischen Genüssen zu sterben.

Wenn Du Dich zum Schlaf hinlegst, sollte Dich die Ungewissheit der Seligkeit – sofern es bei Dir der Fall ist – wach halten oder Dich mit Alpträumen schrecken oder Dich immer wieder aus dem Schlaf reißen. Schmerzt es Dich nicht, wenn Du Gläubige um

Dich her so getrost auf ihrem Weg zur „ewigen Herrlichkeit“ siehst und Du ihre berechnigte Hoffnung nicht teilen kannst?

Wie geht es Dir, wenn Du an Deine Todesstunde denkst? Du weißt, dass sie irgendwann kommt – falls die Entrückung nicht vorher geschieht -, und Du kannst dem Tod nicht entgehen. Es gibt keine Arznei mehr, die Dich noch retten könnte. Solltest Du heute sterben, weißt Du vielleicht nicht, ob Du in den Himmel oder in die Hölle kommst. Wärest Du nicht froh, wenn Du wüsstest, dass das Jüngste Gericht für Dich positiv ausgehen wird? Oder geht es Dir wie Felix, dem der Apostel Paulus gepredigt hatte:

Apostelgeschichte Kapitel 24, Verse 24-25

24 Einige Tage später aber erschien Felix mit seiner Gattin Drusilla, einer Jüdin; er beschied Paulus vor sich und ließ sich einen Vortrag über den Glauben an Christus Jesus halten. 25 Als Paulus dabei aber über GERECHTIGKEIT, ENTHALTSAMKEIT UND ÜBER DAS KÜNFTIGE GERICHT redete, geriet Felix in UNRUHE und sagte: »Für diesmal kannst du gehen! Wenn ich (später) gelegene Zeit habe, will ich dich wieder rufen lassen.«

Du kannst erst bei dem Gedanken an die Hölle ruhig bleiben, wenn Du die Zuversicht hast, dass Du ihr entrinnen kannst.

Als Nächstes werden wir uns anschauen, wie Du diese Zuversicht erlangen kannst.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache